



Lehrplan Grundschule

Intensives Sprachenlernen

Französisch
Polnisch
Tschechisch

2004/2010/2019

Die überarbeiteten Lehrpläne für die Grundschule treten am 1. August 2019 in Kraft.

Impressum

Die Lehrpläne traten 2004 in Kraft und wurden durch Lehrerinnen und Lehrer der Grundschulen in Zusammenarbeit mit dem Sächsischen Staatsinstitut für Bildung und Schulentwicklung - Comenius-Institut - erstellt.

Eine teilweise Überarbeitung der Lehrpläne von Lehrerinnen und Lehrern der Grundschulen erfolgte nach Abschluss der Phase der begleiteten Lehrpläneinführung 2009 und 2019 in Zusammenarbeit mit dem Sächsischen Bildungsinstitut bzw. dem

Landesamt für Schule und Bildung
Standort Radebeul
Dresdner Straße 78 c
01445 Radebeul
<https://www.lasub.smk.sachsen.de/>

Herausgeber
Sächsisches Staatsministerium für Kultus
Carolaplatz 1
01097 Dresden
<https://www.smk.sachsen.de/>

Download:
<https://www.schulportal.sachsen.de/lplandb/>

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Teil Grundlagen	
Aufbau und Verbindlichkeit der Lehrpläne	IV
Ziele und Aufgaben der Grundschule	VII
Fächerverbindender Unterricht	X
Lernen lernen	XI
Teil Fachlehrplan Intensives Sprachenlernen	
Ziele und Aufgaben des Faches Intensives Sprachenlernen	2
Übersicht über die Themen in den Klassenstufen 1 und 2	6
Übersicht über die Lernbereiche in den Klassenstufen 3 und 4	6
Klassenstufen 1 und 2	7
Klassenstufen 3 und 4	8
Anhang – Redemittel für Französisch, Polnisch und Tschechisch	21

Aufbau und Verbindlichkeit der Lehrpläne

Grundstruktur	Im Teil Grundlagen enthält der Lehrplan Ziele und Aufgaben der Grundschule, Aussagen zum fächerverbindenden Unterricht sowie zur Entwicklung von Lernkompetenz. Im fachspezifischen Teil werden für das Fach die allgemeinen fachlichen Ziele ausgewiesen, die für eine Klassenstufe oder für mehrere Klassenstufen als spezielle fachliche Ziele differenziert beschrieben sind und dabei die Prozess- und Ergebnisorientierung sowie die Progression des schulischen Lernens ausweisen.									
Lernbereiche, Zeitrichtwerte	In jeder Klassenstufe sind Lernbereiche mit Pflichtcharakter im Umfang von 25 Wochen verbindlich festgeschrieben. In den Kernfächern Deutsch, Sorbisch, Sachunterricht und Mathematik ist in jeder Klassenstufe ein weiterer vernetzender Lernbereich im Umfang von einer Unterrichtswoche vorgesehen. Zusätzlich kann in jeder Klassenstufe ein Lernbereich mit Wahlcharakter im Umfang von zwei Wochen bearbeitet werden. Entscheidungen über eine zweckmäßige zeitliche Reihenfolge der Lernbereiche innerhalb einer Klassenstufe bzw. zu Schwerpunkten innerhalb eines Lernbereiches liegen in der Verantwortung des Lehrers. Zeitrichtwerte können, soweit das Erreichen der Ziele gewährleistet ist, variiert werden.									
tabellarische Darstellung der Lernbereiche	Die Gestaltung der Lernbereiche erfolgt in tabellarischer Darstellungsweise. <table><tr><th colspan="2">Bezeichnung des Lernbereiches</th><th>Zeitrichtwert</th></tr><tr><td colspan="2">Lernziele und Lerninhalte</td><td>Bemerkungen</td></tr></table>		Bezeichnung des Lernbereiches		Zeitrichtwert	Lernziele und Lerninhalte		Bemerkungen		
Bezeichnung des Lernbereiches		Zeitrichtwert								
Lernziele und Lerninhalte		Bemerkungen								
Verbindlichkeit der Lernziele und Lerninhalte	Lernziele und Lerninhalte sind verbindlich. Sie kennzeichnen grundlegende Anforderungen in den Bereichen Wissenserwerb, Kompetenzentwicklung, Werteorientierung. Im Sinne der Vergleichbarkeit von Lernprozessen erfolgt die Beschreibung der Lernziele in der Regel unter Verwendung einheitlicher Begriffe. Diese verdeutlichen bei zunehmendem Umfang und steigender Komplexität der Lernanforderungen didaktische Schwerpunktsetzungen für die unterrichtliche Erarbeitung der Lerninhalte.									
Bemerkungen	Bemerkungen haben Empfehlungscharakter. Gegenstand der Bemerkungen sind Hinweise auf geeignete Lehr- und Lernmethoden, inhaltliche Erläuterungen sowie Beispiele für Möglichkeiten einer differenzierten Förderung der Schüler. Sie umfassen Bezüge zu Lernzielen und Lerninhalten des gleichen Faches, zu anderen Fächern und zu den überfachlichen Bildungs- und Erziehungszielen der Grundschule.									
Verweisdarstellungen	Verweise auf Lernbereiche des gleichen Faches und anderer Fächer sowie auf überfachliche Ziele werden mit Hilfe folgender grafischer Elemente veranschaulicht: <table><tr><td>→ LB 2</td><td>Verweis auf Lernbereich des gleichen Faches der gleichen Klassenstufe</td></tr><tr><td>→ Kl. 3, LB 3</td><td>Verweis auf Lernbereich des gleichen Faches einer anderen Klassenstufe</td></tr><tr><td>→ MU, Kl. 3, LB 2</td><td>Verweis auf Klassenstufe, Lernbereich eines anderen Faches</td></tr><tr><td>⇒ Sozialkompetenz</td><td>Verweise auf ein überfachliches Bildungs- und Erziehungsziel der Grundschule (s. Ziele und Aufgaben der Grundschule)</td></tr></table>		→ LB 2	Verweis auf Lernbereich des gleichen Faches der gleichen Klassenstufe	→ Kl. 3, LB 3	Verweis auf Lernbereich des gleichen Faches einer anderen Klassenstufe	→ MU, Kl. 3, LB 2	Verweis auf Klassenstufe, Lernbereich eines anderen Faches	⇒ Sozialkompetenz	Verweise auf ein überfachliches Bildungs- und Erziehungsziel der Grundschule (s. Ziele und Aufgaben der Grundschule)
→ LB 2	Verweis auf Lernbereich des gleichen Faches der gleichen Klassenstufe									
→ Kl. 3, LB 3	Verweis auf Lernbereich des gleichen Faches einer anderen Klassenstufe									
→ MU, Kl. 3, LB 2	Verweis auf Klassenstufe, Lernbereich eines anderen Faches									
⇒ Sozialkompetenz	Verweise auf ein überfachliches Bildungs- und Erziehungsziel der Grundschule (s. Ziele und Aufgaben der Grundschule)									

Beschreibung der Lernziele**Begriffe**

Begegnung mit einem Gegenstandsbereich/Wirklichkeitsbereich oder mit Lern- und Arbeitstechniken oder Fachmethoden als **grundlegende Orientierung**, ohne tiefere Reflexion

Einblick gewinnen

über **Kenntnisse und Erfahrungen** zu Sachverhalten und Zusammenhängen, zu Lern- und Arbeitstechniken oder Fachmethoden sowie zu typischen Anwendungsmustern **aus einem begrenzten Gebiet im gelernten Kontext** verfügen

Kennen

Kenntnisse und Erfahrungen zu Sachverhalten und Zusammenhängen, im Umgang mit Lern- und Arbeitstechniken oder Fachmethoden **in vergleichbaren Kontexten** verwenden

Übertragen

Handlungs- und Verfahrensweisen routinemäßig gebrauchen

Beherrschen

Kenntnisse und Erfahrungen zu Sachverhalten und Zusammenhängen, im Umgang mit Lern- und Arbeitstechniken oder Fachmethoden durch Abstraktion und Transfer **in unbekannten Kontexten** verwenden

Anwenden

begründete Sach- und/oder Werturteile entwickeln und darstellen, **Sach- und/oder Wertvorstellungen** in Toleranz gegenüber anderen annehmen oder ablehnen, vertreten, kritisch reflektieren und ggf. revidieren

**Beurteilen/
Sich positionieren**

Handlungen/Aufgaben auf der Grundlage von Wissen zu komplexen Sachverhalten und Zusammenhängen, Lern- und Arbeitstechniken, geeigneten Fachmethoden sowie begründeten Sach- und/oder Werturteilen **selbstständig planen, durchführen, kontrollieren** sowie **zu neuen Deutungen und Folgerungen** gelangen

**Gestalten/
Problemlösen**

In den Lehrplänen der Grundschule werden folgende Abkürzungen verwendet:

Abkürzungen	GS	Grundschule
	Kl.	Klassenstufe/n
	LB	Lernbereich
	LBW	Lernbereich mit Wahlcharakter
	Ustd.	Unterrichtsstunden
	DaZ	Deutsch als Zweitsprache
	DE	Deutsch
	EN	Englisch
	ETH	Ethik
	HU	Herkunftssprache
	ISL	Intensives Sprachenlernen
	KU	Kunst
	MA	Mathematik
	MU	Musik
	RE/e	Evangelische Religion
	RE/j	Jüdische Religion
	RE/k	Katholische Religion
	SOR	Sorbisch
	SPO	Sport
	SU	Sachunterricht
	WE	Werken

Die Bezeichnungen Schüler und Lehrer werden im Lehrplan allgemein für Schülerinnen und Schüler bzw. Lehrerinnen und Lehrer gebraucht.

Ziele und Aufgaben der Grundschule

Die vierjährige Grundschule ist eine eigenständige Schulart. Sie baut auf frühkindlicher Bildung auf und vermittelt in einem gemeinsamen Bildungsgang für alle Schüler Grundlagen für weiterführendes Lernen.

Bildungs- und Erziehungsauftrag

Der Auftrag der Grundschule leitet sich aus der Verfassung des Freistaates Sachsen und dem Schulgesetz ab. Es ist Aufgabe der Grundschule grundlegendes Wissen zu vermitteln, die Entwicklung und Ausbildung von Methoden-, Lern- und Sozialkompetenz zu fördern sowie auf Werte zu orientieren.

Um den Schulbeginn für die Schüler bestmöglich zu gestalten, ist eine enge Kooperation mit allen für die Erziehung und Bildung der Kinder verantwortlichen Partnern erforderlich. Von besonderer Bedeutung ist die Zusammenarbeit mit dem Kindergarten entsprechend der Kooperationsvereinbarung zwischen Kindergarten und Grundschule.

Die Gestaltung der Schuleingangsphase erfolgt auf der Grundlage eines schuleigenen Konzepts, das den individuellen Lernausgangslagen und Entwicklungsbesonderheiten der Kinder Rechnung trägt. Im Interesse eines flexiblen Arbeitens in dieser Phase sind in den Lehrplänen die Lernziele und -inhalte für die Klassenstufen 1 und 2 zusammengefasst.

Ihren Auftrag erfüllt die Grundschule, indem sie Wissenserwerb und Kompetenzentwicklung sowie Werteorientierung und deren Verknüpfung miteinander in allen fachlichen und überfachlichen Zielen sichert.

Bildungs- und Erziehungsziele

Die überfachlichen Ziele beschreiben darüber hinaus Intentionen, die auf die Persönlichkeitsentwicklung der Schüler gerichtet sind und in jedem Fach konkretisiert und umgesetzt werden müssen.

Eine besondere Bedeutung kommt der politischen Bildung als aktivem Beitrag zur Herausbildung der Mündigkeit und einer demokratischen Grundhaltung bei Schülern zu. Dazu gehört auch die altersgemäße Beteiligung an demokratischen Prozessen zur Förderung von eigenverantwortlichem Handeln.

Als ein übergeordnetes Bildungs- und Erziehungsziel der Grundschule ist politische Bildung im Sächsischen Schulgesetz verankert und muss in allen Fächern angemessen Beachtung finden. Zudem ist sie integrativ insbesondere in den überfachlichen Zielen Werteorientierung und Bildung für nachhaltige Entwicklung sowie Sozialkompetenz enthalten.

Die Schüler erwerben strukturiertes und anschlussfähiges Wissen, das sie sinnvoll und gezielt anwenden können. *[Wissen]*

Die Schüler erwerben in der Grundschule die Kulturtechniken Lesen, Schreiben und Rechnen. Mit der Einführung einer Fremdsprache werden die Grundlagen für weiteres Sprachenlernen gelegt. In allen Fächern entwickeln die Schüler ihre Fähigkeit zu situationsangemessener, partnerbezogener Kommunikation. *[Kommunikationsfähigkeit]*

Die Schüler lernen fachliche Methoden kennen. Sie eignen sich Lern- und Arbeitstechniken an, die es ihnen ermöglichen, den Lernprozess effektiv und zunehmend selbstständig zu gestalten. Sie entwickeln die Fähigkeit, voneinander und miteinander zu lernen. *[Methodenkompetenz]*

Sie erkennen ihre Verantwortung für die eigene Gesundheit und Sicherheit und nehmen diese Verantwortung innerhalb und außerhalb der Schule wahr. *[Gesundheitserziehung]*

In der Auseinandersetzung mit Kunst und Kultur bilden die Schüler ihr ästhetisches Empfinden aus und entwickeln ihre individuelle Ausdrucks- und Gestaltungsfähigkeit. *[ästhetisches Empfinden]*

Im Rahmen einer informatischen Vorbildung eignen sich die Schüler elementare Bedienfertigkeiten im Umgang mit dem Computer oder mobilen digitalen Endgeräten an und gewinnen Einblicke in deren Funktionsweisen und nutzen diese bei der Lösung von Aufgaben. *[informatische Vorbildung]*

Die Schüler erwerben elementare Kenntnisse zum sachgerechten, kritischen und verantwortungsvollen Umgang mit vielfältigen Medien. *[Medienbildung]*

Durch fachübergreifendes und fächerverbindendes Arbeiten erleben die Schüler eine enge Verbindung zu ihrer Erfahrungswelt und lernen, Themen und Probleme mehrperspektivisch zu erfassen. *[Mehrperspektivität]*

Die Schüler entwickeln eigene Wertvorstellungen, indem sie Werte im schulischen Alltag erleben, reflektieren und diskutieren. Dazu gehören insbesondere Erfahrungen der Toleranz, der Akzeptanz, der Anerkennung und der Wertschätzung im Umgang mit Vielfalt. *[Werteorientierung]*

In der Grundschule erleben die Schüler Regeln und Normen des sozialen Miteinanders. Sie lernen dabei verlässlich zu handeln, Verantwortung zu übernehmen, mit Kritik umzugehen sowie Konflikte gewaltfrei zu lösen. *[Sozialkompetenz]*

Ausgehend von der eigenen Lebenswelt, einschließlich ihrer Erfahrungen mit der Vielfalt und Einzigartigkeit der Natur, setzen sich die Schüler zunehmend mit lokalen, regionalen und globalen Entwicklungen auseinander. Dabei lernen sie, Auswirkungen von Entscheidungen auf das eigene Leben, das Leben anderer Menschen, die Umwelt und die Wirtschaft zu erkennen und zu bewerten. Sie sind zunehmend in der Lage, sich bewusst für Nachhaltigkeit einzusetzen und gestaltend daran mitzuwirken. *[Bildung für nachhaltige Entwicklung]*

Gestaltung des Bildungs- und Erziehungsprozesses

Der Unterricht in der Grundschule knüpft an die Erfahrungs- und Erlebniswelt der Schüler an und orientiert auf ganzheitliches Lernen. Lerninhalte werden besser verstanden und behalten, wenn sie bedeutsam für das eigene Leben erscheinen und das Gefühl ansprechen. Gestaltungsprinzip für den Unterricht ist entdeckendes Lernen.

Grundschulkindern wollen in der Regel etwas leisten. Insofern ist eine leistungsorientierte auch eine kindorientierte Grundschule.

In der Verantwortung der Lehrenden liegt es, die Lerntätigkeit so zu steuern, dass das Kind zur aktiven Auseinandersetzung mit dem Lerninhalt angeregt wird. Von Anfang an soll den Schülern Gelegenheit gegeben werden, selbstständig etwas zu leisten und eigene Lernwege zu erproben. Dabei können Fehler, Irr- und Umwege auftreten, die nicht in erster Linie als Leistungsmängel anzusehen sind, sondern als Zwischenschritte im Lernprozess.

Das breite Leistungsspektrum der Grundschüler bedingt einen differenzierenden und individualisierenden Unterricht. Im Vordergrund steht die innere Differenzierung, die den individuellen Lernvoraussetzungen und Leistungsständen sowie den unterschiedlichen Zugangsweisen zum Lernstoff und dem unterschiedlichen Lerntempo gerecht wird. Das erfordert vom Lehrer diagnostische Fähigkeiten und eine sorgfältige Analyse. Die darauf aufbauenden Lernschritte sollen weniger am Defizit als vielmehr am individuellen Lernfortschritt orientiert sein.

Die individuelle Förderung bietet Möglichkeiten präventive Maßnahmen umzusetzen, Entwicklungsrückstände abzubauen, festgestellte Teilleistungsschwächen zu verringern und Begabungen und Interessen zu fördern. Förderangebote und Ganztagsangebote sollen abgestimmt vorbereitendes, lückenschließendes und weiterführendes Lernen unterstützen.

Leistungsbeurteilung in der Grundschule basiert auf einer sorgfältigen Analyse des Lernprozesses und der Lernergebnisse. Bei der Leistungsbeurteilung werden unterschiedliche Lernvoraussetzungen und individuelle Lernfortschritte berücksichtigt. Von besonderer Bedeutung ist eine ermutigende Leistungsbeurteilung, vor allem im Anfangsunterricht.

Eine wichtige Rolle für kindgemäßes und effektives Lernen spielt die Rhythmisierung des Unterrichts. Die Planung des Unterrichts soll sich nicht allein an der 45-Minuten-Einheit, sondern an den Lernaufgaben und -bedingungen der Schüler orientieren. Zu berücksichtigen ist ein sinnvoller Wechsel von Anspannung und Entspannung, Bewegung und Ruhe. Auch Zeiten für das Einbeziehen außerschulischer Lernorte sollten bedacht werden.

Ganztägige Bildung und Erziehung bietet Möglichkeiten, auf Kinder und deren Interessen und Begabungen individuell einzugehen und die Persönlichkeitsentwicklung zu fördern. Grundschulen müssen sich dabei mit den Orten abstimmen. Jede Grundschule sollte eigenverantwortlich und gemeinsam mit außerschulischen Partnern ein schulspezifisches Ganztagskonzept als Teil des Schulprogrammes entwickeln. Ganztagsangebote sollen für unterrichtsergänzende leistungsdifferenzierte Lernangebote genutzt werden.

Im sportlichen und musisch-künstlerischen Bereich können pädagogisch wertvolle unterrichtsergänzende Angebote in Kooperation mit regionalen Verbänden und Vereinen einen wichtigen Beitrag zur ganzheitlichen Bildung leisten.

Die Angebote sollen schülerorientiert und bedarfsgerecht gestaltet werden sowie die Heterogenität der Schüler berücksichtigen.

Schule muss als gestalteter und gestaltbarer Raum verstanden werden, in dem Lehrer, Schüler und Eltern miteinander kommunizieren und das Kind als Partner ernst genommen wird.

Beim Übergang der Schüler an weiterführende Schulen werden Eltern und Schüler umfassend beraten. Die Zusammenarbeit, auch mit den anderen Schularten, trägt dazu bei, den Übergang für jeden Schüler kontinuierlich zu gestalten und eine harmonische Entwicklung der kindlichen Persönlichkeit zu unterstützen.

Fächerverbindender Unterricht

Während fachübergreifendes Arbeiten durchgängiges Unterrichtsprinzip ist, setzt fächerverbindender Unterricht ein Thema voraus, das von einzelnen Fächern nicht oder nur teilweise erfasst werden kann.

Das Thema wird unter Anwendung von Fragestellungen und Verfahrensweisen verschiedener Fächer bearbeitet. Bezugspunkte für die Themenfindung sind Perspektiven und thematische Bereiche. Perspektiven beinhalten Grundfragen und Grundkonstanten des menschlichen Lebens:

Perspektiven

Raum und Zeit
Sprache und Denken
Individualität und Sozialität
Natur und Kultur

thematische Bereiche

Die thematischen Bereiche umfassen:

Verkehr	Arbeit
Medien	Beruf
Kommunikation	Gesundheit
Kunst	Umwelt
Verhältnis der Generationen	Wirtschaft
Gerechtigkeit	Technik
Eine Welt	

Politische Bildung, Medienbildung und Digitalisierung sowie Bildung für nachhaltige Entwicklung sind besonders geeignet für den fächerverbindenden Unterricht.

Konzeption

Jede Schule kann zur Realisierung des fächerverbindenden Unterrichts eine Konzeption entwickeln. Ausgangspunkt dafür können folgende Überlegungen sein:

1. Man geht von Vorstellungen zu einem Thema aus. Über die Einordnung in einen thematischen Bereich und eine Perspektive wird das konkrete Thema festgelegt.
2. Man geht von einem thematischen Bereich aus, ordnet ihn in eine Perspektive ein und leitet daraus das Thema ab.
3. Man entscheidet sich für eine Perspektive, wählt dann einen thematischen Bereich und kommt schließlich zum Thema.

Nach diesen Festlegungen werden Ziele, Inhalte und geeignete Organisationsformen bestimmt.

Lernen lernen

Die Entwicklung von Lernkompetenz zielt darauf, das Lernen zu lernen. Unter Lernkompetenz wird die Fähigkeit verstanden, selbstständig Lernvorgänge zu planen, zu strukturieren, durchzuführen, zu überwachen, ggf. zu korrigieren und abschließend auszuwerten. Zur Lernkompetenz gehören als motivationale Komponente das eigene Interesse am Lernen und die Fähigkeit, das eigene Lernen zu steuern.

Lernkompetenz

Im Mittelpunkt der Entwicklung von Lernkompetenz stehen Lernstrategien. Diese umfassen:

Strategien

- Basisstrategien, welche vorrangig dem Erwerb, dem Verstehen, der Festigung, der Überprüfung und dem Abruf von Wissen dienen
- Regulationsstrategien, die zur Selbstreflexion und Selbststeuerung hinsichtlich des eigenen Lernprozesses befähigen
- Stützstrategien, die ein gutes Lernklima sowie die Entwicklung von Motivation und Konzentration fördern

Um diese genannten Strategien einsetzen zu können, müssen die Schüler konkrete Lern- und Arbeitstechniken erwerben. Diese sind:

Techniken

- Techniken der Beschaffung, Überprüfung, Verarbeitung und Aufbereitung von Informationen (z. B. Lese-, Schreib-, Mnemo-, Recherche-, Strukturierungs-, Visualisierungs- und Präsentationstechniken)
- Techniken der Arbeits-, Zeit- und Lernregulation (z. B. Arbeitsplatzgestaltung, Hausaufgabenmanagement, Arbeits- und Prüfungsvorbereitung, Selbstkontrolle)
- Motivations- und Konzentrationstechniken (z. B. Selbstmotivation, Entspannung, Prüfung und Stärkung des Konzentrationsvermögens)
- Kooperations- und Kommunikationstechniken (z. B. Gesprächstechniken, Arbeit in verschiedenen Sozialformen)

Ziel der Entwicklung von Lernkompetenz ist es, dass Schüler ihre eigenen Lernvoraussetzungen realistisch einschätzen können und in der Lage sind, individuell geeignete Techniken und Medien situationsgerecht zu nutzen und für das selbstbestimmte Lernen einzusetzen.

Ziel

Schulen entwickeln eigenverantwortlich eine Konzeption zur Lernkompetenzförderung und realisieren diese in Schulorganisation und Unterricht.

Konzeption

Für eine nachhaltige Wirksamkeit muss der Lernprozess selbst zum Unterrichtsgegenstand werden. Gebunden an Fachinhalte sollte ein Teil der Unterrichtszeit dem Lernen des Lernens gewidmet sein. Die Lehrpläne bieten dazu Ansatzpunkte und Anregungen.

Ziele und Aufgaben des Faches Intensives Sprachenlernen

Beitrag zur allgemeinen Bildung

Kinder wachsen gegenwärtig in einer von Mehrsprachigkeit geprägten Welt auf. In allen Bereichen des persönlichen und gesellschaftlichen Lebens wird es immer wichtiger, sich neben der Muttersprache andere Sprachen anzueignen. Dem Erlernen von Sprachen kommt eine zentrale Rolle bei der Entwicklung der Persönlichkeit zu.

Somit ist der Fremdsprachenunterricht Teil des Gesamtkonzepts sprachlicher Bildung der Schule. Fremdsprachen in der Grundschule erweitern Spracherwerbs- und Sprachgebrauchsmöglichkeiten der Schüler über die muttersprachlich geprägte Welt hinaus.

Im Intensiven Sprachenlernen beginnen die Schüler ab Klassenstufe 1 über das Erleben kommunikativ verwendeter Sprache eine Fremdsprache zu erwerben. Sie werden für den Aufbau von Sprachen sensibilisiert und erwerben erstes Wissen über die Zielsprachenländer. Gleichzeitig gewinnen sie einen Einblick in die kulturelle Vielfalt verschiedener Nationen. Die Entfaltung der eigenen Persönlichkeit sowie das soziale Miteinander, das Schätzen und Achten anderer Menschen wird somit unterstützt.

Durch die Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen, politischen und ökonomischen Sachverhalten fördert das Fach Intensives Sprachenlernen das Interesse der Schüler an Politik und schafft bei ihnen das Bewusstsein für lokale, regionale und globale Herausforderungen ihrer Zeit. Lösungsansätze sollen eine nachhaltige Entwicklung ermöglichen und dürfen sich nicht zu Lasten künftiger Generationen oder Menschen in anderen Regionen auswirken.

allgemeine fachliche Ziele

Ziel des fremdsprachlichen Lernens ist insbesondere die Entwicklung der mündlichen Kommunikationsfähigkeit. Unter besonderer Betonung des Hör- und Hör-/Sehverstehens ergeben sich folgende allgemeine fachliche Ziele:

- Entwickeln eines grundlegenden Hör- und Hör-/Sehverstehens
- Erwerb eines elementaren Repertoires an sprachlichen Mitteln zum Sprechen
- Entwickeln der Fähigkeit des sinnerfassenden Lesens
- Entwickeln von grundlegenden Fähigkeiten im Schreiben
- Entwickeln von interkultureller Handlungsfähigkeit
- Entwickeln von Sprachbewusstsein
- Entwickeln von Strategien zum Erwerb und Gebrauch einer Fremdsprache

Strukturierung

Der Fremdsprachenunterricht in der Grundschule baut auf mehrsprachige Kompetenzen, die in vielen Kindertageseinrichtungen bereits angebahnt werden, auf und erweitert die Spracherwerbs- und Sprachgebrauchsmöglichkeiten der Schüler.

Das Angebot für das Intensive Sprachenlernen bildet von Klassenstufe 1 bis 4 eine Einheit. In den Klassenstufen 1 und 2 zielt das Angebot auf die Sensibilisierung für Sprachen, es soll möglichst integrativ gestaltet werden und ist begegnungsorientiert angelegt. In den Klassenstufen 3 und 4 schließt sich ein ergebnisorientierter Unterricht an.

In den Klassenstufen 1 und 2 erfolgt im Sinne eines spiralcurricularen Aufbaus des Lehrplans ein Einstieg in Themen, die in einigen Lernbereichen der folgenden Klassenstufen wieder aufgegriffen und erweitert werden. Darüber hinaus sollte das Sprachenlernen mit anderen Fächern vernetzt werden, um es so an Sachthemen anzubinden und mit häufigen Sequenzen in der Woche den Wiederholungseffekt zu nutzen.

Intensives Sprachenlernen in den Klassenstufen 3 und 4 wird durch thematische Lernbereiche strukturiert, die an der Lebenswelt der Kinder und an Themen des Sachunterrichts orientiert sind. Diese Lernbereiche knüpfen an das Vorwissen der Schüler an und werden in Klassenstufe 3 und 4 wieder

holt aufgegriffen, vertieft und erweitert. Aus diesem Grund werden für die beiden Klassenstufen 3 und 4 die Klassenstufenziele nicht einzeln ausgewiesen.

Es wird das Gesamtziel, d. h. das zu erreichende Abschlussniveau nach Klassenstufe 4, formuliert.

Die zehn thematischen Lernbereiche, der Lernbereich „Mein Portfolio“ und ein Wahlpflichtbereich pro Schuljahr sind verbindlich und obliegen keiner vorgegebenen Abfolge. Jedem thematischen Lernbereich sind neben Zielen und Inhalten Sprachfunktionen zugeordnet. Für die verschiedenen Sprachfunktionen werden im Anhang verbindliche Redemittel ausgewiesen.

Im Sinne eines ganzheitlichen, schülerzentrierten und handlungsorientierten Fremdsprachenunterrichts sind Inhalte aus den verschiedenen Lernbereichen über komplexe Spracherlebnisse miteinander zu verknüpfen. Den einzelnen Lernbereichen sind keine Zeitrichtwerte zugeordnet, die Entscheidung über einzelne Schwerpunktsetzungen wird sprachenspezifisch getroffen.

Die Ziele und Inhalte des Lernbereichs „Mein Portfolio“ sind in die Behandlung der thematischen Lernbereiche zu integrieren. Ein Portfolio als ein lernprozessbegleitendes Instrument kann nicht isoliert erarbeitet und entwickelt werden.

Das Erlernen von Fremdsprachen in der Grundschule lehnt sich an den natürlichen Spracherwerb an. Um auf den komplexen Charakter von Sprache aufmerksam zu machen, geht jede Unterrichtsstunde von einem ganzheitlichen, möglichst authentischen Spracherlebnis aus. Daraus lassen sich vielfältige, differenzierende Entdeckungen und Möglichkeiten der Erschließung von Sprache sowie Übungsvarianten ableiten.

Das methodische Vorgehen im fremdsprachlichen Unterricht der Grundschule verbindet sprachliche Tätigkeiten immer mit entsprechenden Handlungen. Dabei erleben die Schüler Vernetzungsvarianten von Sache und Sprache. Sie gelangen über wechselnde rezeptive und produktive Lernphasen zur aktiven Sprachanwendung. Korrespondierende Bezugnahmen auf die unterschiedlichen Sprachen im Schul- und Lebensalltag der Schüler sind in die unterrichtliche Umsetzung einzubeziehen.

Eine funktionale Einsprachigkeit ist als Grundlage der Unterrichtsführung anzustreben. So erhalten die Schüler ein hohes Maß von fremdsprachlichem Angebot der Zielsprache. Kommunikationssituationen erfordern und erlauben einen zeitweiligen Wechsel in die deutsche Sprache, wenn der Sachinhalt Vorrang gegenüber der sprachlichen Realisierung besitzt.

Phonetik und Intonation werden beispielhaft erlebt, Wahrnehmung und Verinnerlichung des Lautsystems unterstützt und Sprachmuster in Erinnerung gerufen. Das Hör- und Hör-/Sehverstehen wird insbesondere durch sprachliche Angebote entwickelt, die durch Fantasie- und Interpretationsspielräume den Aufbau innerer Bilder gestatten. Durch Wiederholungen, Variationen und spiralcurriculare Verknüpfungen werden die Schüler zu eigenen Transferleistungen angeregt. Dies spiegelt sich in ihrem Vermögen wider, sich mit geeigneten Redemitteln flexibel verständlich machen zu können.

Das wiederholte Aufgreifen der Sprachfunktionen in Kombination mit dem sich entwickelnden lexikalischen Repertoire ist sowohl Grundlage als auch Ziel der Vernetzung. Unter Berücksichtigung der Interessen, Neigungen und der regionalen Gegebenheiten entwickeln sich ein individuell differenzierter Wortschatz und ein Klassenwortschatz.

Es gilt zu beachten, dass jeder Schüler individuell angemessene Zeit für die Rezeptionsphase benötigt, bevor die eigene Sprachproduktion beginnen kann. Variantenreiches Hören und Sprechen mit besonderem Augenmerk auf Geschichten, Lieder, Reime, Spiele, Spielszenen und gebundene Sprache ist methodische Basis zur Sensibilisierung der Kinder für Rhythmus, Klang und Intonation der Zielsprache. Mit Korrekturen mündlicher Äußerungen ist maßvoll umzugehen.

didaktische Grundsätze

Bei der Entwicklung von Sprachbewusstsein sollen die Schüler in die Lage versetzt werden, Sprachenvergleiche anzustellen und über Sprachen zu reflektieren. Eine lineare grammatische Progression ist nicht vorgesehen. Auf der Grundlage vielfältiger Sprachbeispiele erfolgt in Ansätzen Regelfindung.

Das Aufgreifen von musisch-künstlerischen und kreativ-manuellen Elementen fördert den Sprachzuwachs sowie das Vergleichen und Erforschen von Kulturen und Traditionen der Zielsprachenländer.

Dem allgemeinen didaktischen Prinzip der Kontroversität folgend, sind auch im Unterricht des Faches Intensives Sprachenlernen die Fragen nach Partizipations- und Mitbestimmungsmöglichkeiten für Schüler fundamental. Bei Inhalten mit politischem Gehalt sind überdies auch die damit in Verbindung stehenden fachspezifischen Arbeitsmethoden der politischen Bildung einzusetzen. Dafür eignen sich u. a. Rollen- und Planspiele, Streitgespräche oder Pro- und Kontradebatten.

Bei Inhalten mit Anknüpfungspunkten zur Bildung für nachhaltige Entwicklung eignen sich insbesondere die didaktischen Prinzipien der Visionsorientierung, des Vernetzenden Lernens sowie der Partizipation.

Schulisches Fremdsprachenlernen wird durch vielfältige Kontakte mit Muttersprachlern und durch Aufenthalte im Nachbarland unterstützt.

Die Schüler führen über den Gesamtlehrgang ein Portfolio der Sprachen als Instrument zur Dokumentation von Lernstand und Lernprozessen. So werden die Schüler angeregt und befähigt, das eigene Lernen zu reflektieren und ihre interkulturellen Erlebnisse zu dokumentieren. Das Portfolio besteht aus Sprachenpass, Sprachenbiografie und Dossier. Aufgabe des Lehrers ist es, die Schüler bei der Erstellung ihres Portfolios beratend zu unterstützen.

Klassenstufen 1 und 2

Spielerische und musische Elemente stehen im Mittelpunkt des Unterrichts. Durch den primären Einsatz von Geschichten, Liedern, Reimen und Bewegungsspielen erleben die Schüler die Sprache ganzheitlich und nähern sich dem fremden Lautsystem.

Darüber hinaus hat auch das Rollenspiel eine große Bedeutung. Hier sollte stets eine kleine Handlung oder ein Spiel aus dem Erlebnisbereich der Kinder zugrunde liegen. Der Einsatz von Puppen oder Spieltieren ist ebenfalls förderlich. Durch die Einheit von handlungsorientierten und emotionalen Tätigkeiten erhält der Schüler die Möglichkeit, in relativ authentischen und motivierenden Sprachhandlungssituationen zu agieren.

Das behandelte Sprachmaterial sollte behutsam dosiert werden, damit das Prinzip der kleinen Lernfortschritte verfolgt werden kann. Einen wesentlichen Bestandteil des Unterrichts bilden abwechslungsreiche Übungsphasen, in denen die einzelnen Themen immer wieder aufgegriffen, gefestigt und gegebenenfalls erweitert werden. Wenn es schulorganisatorisch möglich ist, sollte der einstündige Sprachunterricht in mehreren Sequenzen über die Woche verteilt stattfinden.

Besonders authentisch werden Sprachverwendungssituationen, wenn man die Begegnung mit der Sprache in den Fachunterricht integriert. Dies bedeutet, dass kleine, überschaubare Einheiten anderer Fächer genutzt werden, um die Sprache anzuwenden, wenn man ausgewählte Handlungsanweisungen in der fremden Sprache gibt (TPR) oder ausgewählte Themen in der fremden Sprache behandelt. Im Sachunterricht bieten sich sehr viele Themenbezüge (zum Beispiel Wetter, Tiere, Pflanzen, Gesundheit, Brauchtümer, Kalender) an, innerhalb derer man fremdsprachliche Elemente nutzen kann, um integrativ zu arbeiten. Auch in Musik und Kunst kann das Basteln und Musizieren in der fremden Sprache erfolgen und der Sprachunterricht kann durch das Erstellen von Unterrichtsmaterialien (zum Beispiel Spiele, Masken, Fahnen, Kulissen, Puppen) und das Einüben von Tänzen und Liedern unterstützt werden. Selbst in Deutsch kann über den Sprachvergleich und durch die Analyse des Einflusses fremder Wörter ein wertvoller Beitrag für das Sprachbewusstsein der Schüler geleistet werden.

Klassenstufen 3 und 4

In den Klassenstufen 3 und 4 dominiert weiterhin die Mündlichkeit den Unterricht. Lesen und Schreiben kommt eine verstärkt unterstützende Rolle zu. Die Arbeit mit Wortbildern wird immer verknüpft mit der Erarbeitung der inhaltlichen Bedeutung und der korrekten Aussprache der Wörter.

In allen Lernbereichen eignen sich die Schüler grundlegende fachbereichsbezogene Strategien an. Die Schüler werden ermutigt, Sprache kreativ in verschiedenen Kommunikationssituationen zu verwenden. Es werden Varianten angeboten, die den Schülern zunehmend helfen, Spracherwerbs- und Sprachgebrauchsprozesse erfolgreich zu gestalten. Bereits in anderen Fächern und Sprachen erworbene Strategien werden einbezogen und weitergeführt.

Der Umgang mit verschiedenen Medien ist unverzichtbarer Bestandteil des Fremdsprachenunterrichts, um die Schüler auf unterschiedliche Sprecher einzustellen. Besondere Bedeutung kommt den Medien weiterhin beim Informieren, selbstständigen Lernen und kreativen Gestalten zu.

Übersicht über die Themen in den Klassenstufen 1 und 2

Thema 1	Meine Familie, meine Freunde und ich
Thema 2	Mein Körper, meine Kleidung und mein Befinden
Thema 3	In der Schule
Thema 4	Haus- und Zootiere
Thema 5	Feste und Bräuche
Thema 6	Die Natur

Übersicht über die Lernbereiche in den Klassenstufen 3 und 4

Lernbereich 1:	Meine Familie, meine Freunde und ich
Lernbereich 2:	Mein Körper, meine Kleidung und mein Befinden
Lernbereich 3:	Zuhause
Lernbereich 4:	In der Schule
Lernbereich 5:	Haus- und Zootiere
Lernbereich 6:	Sport und Freizeit
Lernbereich 7:	Beim Einkaufen
Lernbereich 8:	Feste und Bräuche
Lernbereich 9:	Unterwegs und auf Reisen
Lernbereich 10:	Die Natur im Laufe des Jahres
Lernbereich:	Mein Portfolio

Lernbereiche mit Wahlcharakter

Wahlbereich 1:	Wir führen durch unsere heimatliche Region
Wahlbereich 2:	Wir entdecken eine Stadt im Nachbarland
Wahlbereich 3:	Wir erschließen uns ein Kinderbuch
Wahlbereich 4:	Wir gestalten ein Theaterspiel

Sprachspezifischer Wahlbereich

Französisch:	Von Astérix zum eigenen Comic
Polnisch:	Wir entdecken unser Nachbarland
Tschechisch:	Krtek und seine Geschichten

Klassenstufen 1 und 2**Ziele und Inhalte**

Die Schüler verinnerlichen vorrangig das fremde Lautsystem. Immer wieder hören sie in authentischen Sprachverwendungssituationen die fremde Sprache, lernen behutsam das neue Sprachmaterial und erste Redemittel kennen und erleben so ihren Lernfortschritt. In handlungsorientierten, abwechslungsreichen Übungsphasen wenden sie das Sprachmaterial zu den einzelnen Themen immer wieder an, festigen und erweitern es.

Thema	Sprachverwendungssituationen
Meine Familie, meine Freunde und ich	• sich kennen lernen, • sich vorstellen • sich begrüßen und verabschieden • Familie vorstellen
Mein Körper, meine Kleidung und mein Befinden	• Körperteile benennen • Kleidung benennen • Befinden ausdrücken (als Grußformel)
In der Schule	• Schulsachen benennen und nach Anweisung benutzen • Zahlen bis 20 benennen • Farben benennen
Haus- und Zootiere	• ausgewählte Tiere benennen
Feste und Bräuche	• Feste und Bräuche kennen lernen und feiern
Jahreszeiten	• Jahreszeiten benennen • typische Naturerscheinungen benennen • ausgewählte jahrestypische Aktivitäten benennen

Klassenstufen 3 und 4

Ziele

Es ist zu beachten, dass für die Umsetzung der Klassenstufenziele grundsätzlich von ganzheitlichen Spracherlebnissen auszugehen ist.

Entwickeln eines grundlegenden Hör- und Hör-/Sehverstehens

Die Schüler

- erkennen und erfassen Klang, Rhythmus und Melodie der Zielsprache
- erfassen ein elementares Repertoire an sprachlichen Mitteln in vielseitigen Situationen
- verstehen Redemittel, die Dinge und Handlungen des unmittelbaren Umfeldes bezeichnen
- folgen einem normalen Sprechtempo und verstehen einfache Äußerungen in Standardsprache, wenn deutlich gesprochen und der Themenbezug eingehalten wird
- können sich über variantenreiche Hör- und Hör-/Seherfahrungen auf unterschiedliche Sprecher und verschiedene Medienarten einstellen
- lernen Erwartungshaltungen zum Inhalt von Geschichten, Liedern und Reimen aufzubauen

Erwerb eines elementaren Repertoires an sprachlichen Mitteln zum Sprechen

Die Schüler

- entwickeln wachsende Sicherheit im phonetisch richtigen Sprechen, in Betonung, Rhythmus und Intonation
- setzen ein elementares Repertoire an sprachlichen Mitteln ein, um sich zu den Themen der Lernbereiche vorwiegend reagierend zu äußern
- realisieren über einen individuell differenzierten Wortschatz und die verbindlichen Redemittel einfache kommunikative Situationen innerhalb der vorgegebenen Themen der Lernbereiche

Entwickeln der Fähigkeit des sinnerfassenden Lesens

Die Schüler

- gewinnen erste Einsichten in die Beziehungen zwischen Klang- und Schriftbild
- erkennen im Klangbild gesicherte Einzelwörter und Redemittel ganzheitlich wieder, verstehen diese und können diese thematisch zuordnen
- memorieren anhand des Schriftbildes bekannte Reime, Lieder und einfache Geschichten und können diese gestaltend wiedergeben
- erschließen den Inhalt einfacher Texte und erfassen den Sinn von kurzen authentischen Texten

Entwickeln von grundlegenden Fähigkeiten im Schreiben

Die Schüler

- können Besonderheiten des fremdsprachlichen Schriftbildes sowie sprachtypische Schriftzeichen erkennen
- können im Klangbild gesicherte Einzelwörter und Redemittel Abbildungen zuordnen und von Vorlagen schriftlich übernehmen, schreiben kleine Texte zu authentischen Anlässen ab
- lernen Lückentexte mit Wortvorgaben zu bearbeiten
- können mit Schrift in situativen Zusammenhängen kreativ umgehen
- schreiben unter Verwendung von bereits bekannten Wendungen selbst kleine Texte zu kommunikativen Anlässen

Entwickeln von interkultureller Handlungsfähigkeit

Die Schüler

- erwerben erstes Wissen über die Zielsprachenländer
- öffnen sich auf der Basis der eigenen Erfahrungswelt kulturellen Hintergründen und Traditionen
- lernen sprachliche Vielfalt als soziale Normalität zu empfinden

Entwickeln von Sprachbewusstsein

Die Schüler

- entdecken sprachliche Vielfalt und vertiefen Neugier auf und Interesse an Sprachen
- entwickeln Verständnis für die Rolle der Sprache(n) im sozialen Miteinander
- entwickeln ein Verständnis für den Nutzen von Fremdsprachen
- entdecken und erkennen Internationalismen und den Einfluss verschiedener Sprachen auf den Alltag
- entdecken und erkennen Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen der Muttersprache/Herkunftssprache und den erlernten Fremdsprachen
- erkennen in der Kommunikation einfache grammatische Strukturen und Formen wieder

Entwickeln von Strategien zum Erwerb und Gebrauch einer Fremdsprache

Die Schüler

- achten auf Gestik, Mimik, Stimmstärke und Intonation sowie Visualisierungen als Hilfen zum Verstehen der Sprache
- verwenden gewohnheitsmäßig JA- und NEIN-Antworten in der Zielsprache
- nutzen sprachliche und nichtsprachliche Mittel – auch kreative Fehlbildungen –, um sich so zu äußern, dass Sinn und Mitteilungsabsicht erkannt und im Wesentlichen verstanden werden
- erkennen Schlüsselwörter und erschließen mit deren Hilfe wesentliche Aussagen
- entwickeln erste Fähigkeiten zur Organisation von Sprache

Lernbereich 1: Meine Familie, meine Freunde und ich

Anwenden ausgewählter Redemittel zur Realisierung der Sprachfunktionen zum Thema Familie, Freunde und ich - Begrüßen, Vorstellen, Verabschieden, Bedauern - Weitergeben von Informationen zur eigenen Person Personen beschreiben Beherrschen ausgewählter Redemittel zur Realisierung der Sprachfunktionen: Einholen und Weitergeben von Informationen zur Familie, zu Freunden Kennen von Hilfen beim Hör- und Hör-/Sehverstehen hinsichtlich unterschiedlicher - Sprecher - Medien - Sprachen Beherrschen von Möglichkeiten des Beobachtens, Wahrnehmens und Einsetzens nonverbaler Mittel zur Unterstützung des Hör- und Hör-/Sehverstehens	Redemittel siehe Anhang ⇒ Kommunikationsfähigkeit Dialoge mit Handpuppen Rollenspiele Name, Alter, Herkunft, Familienmitglieder „Steckbrief“ oder „Ausweis“ Quartettspiel anfertigen Arbeit am Computer oder an mobilen digitalen Endgeräten ⇒ Medienbildung Redemittel siehe Anhang Interview, Befragung innerhalb der Klasse/unter Freunden/in der Familie Adresse, Haustier, Hobby, Berufe, Heimatort Ratespiel, Geschichten digitale Aufnahmen von Dialogen zur Sprachreflexion und als Bewertungsgrundlage ⇒ Methodenkompetenz Lippenlesen, Beobachten von Tonfall und Stimmlage Zusammenspiel von Bild und Ton Sprachenvergleich, Spracherfahrungen, Spracherlebnisse Mimik und Gestik ⇒ Methodenkompetenz
---	---

Lernbereich 2: Mein Körper, meine Kleidung und mein Befinden

Beherrschen von Bezeichnungen für - Körperteile - Bekleidungsstücke - Grund- und Mischfarben Einblick gewinnen in Möglichkeiten der Organisation von Sprache Kennen ausgewählter Redemittel zur Realisierung der Sprachfunktionen zum Thema Körper, Kleidung und Befinden - thematisches Spracherlebnis - Personen beschreiben - Vorlieben und Abneigungen ausdrücken und erfragen - Befinden und Gefühle ausdrücken und erfragen - Schmerzen ausdrücken und erfragen	Ausgangspunkt Spracherlebnis Lied, Spiel, Reim, Geschichte unter Nutzung digitaler Medien Fantasiegesichter, -gestalten Arbeit mit Puppen, Erstellen von Steckbriefen Bingospiel zu Farben Memorieren, Sammeln, Vernetzen: Gegenstand – Gehörtes, Bild – Gehörtes, Bewegung – Gehörtes Arbeit in Lerngruppen Fragestrategien nutzen, Informationen weitergeben Redemittel siehe Anhang Interview, Befragungen, Lieblingskleidung Modenschau Herstellen von Gesichtern, die das Befinden ausdrücken Rollenspiel, Arzt, Apotheke ⇒ Gesundheitserziehung
--	--

Lernbereich 3: Zuhause

Einblick gewinnen in unterschiedliche Wohnraumgestaltung und Lebensgewohnheiten thematisches Spracherlebnis Kennen von Bezeichnungen für den Wohnbereich - Zimmer - Teile des Hauses; Garten - Einrichtungsgegenstände - Gebrauchsgegenstände Kennen von Möglichkeiten der Organisation von Sprache Einblick gewinnen in ausgewählte Redemittel zur Realisierung der Sprachfunktion Einholen und Weitergeben von Informationen zu - Lagebeziehungen von Personen und Gegenständen, von Zimmern	Verwenden von Fotos, Werbung und Prospekten aus dem Nachbarland, Nutzung von Onlineangeboten Anfertigen von Collagen Spracherlebnis als Ausgang Lied, Spiel, Reim, Geschichte unter Nutzung digitaler Medien Kataloge aus dem Nachbarland, Internetauftritte von Versandhäusern Zuordnungen, Memory: Zimmer – entsprechende Einrichtungsgegenstände Ober-, Unterbegriffe, Wortfelder → LB 1 → LB 2 Redemittel siehe Anhang Gestaltungsmöglichkeiten mit traditionellen und digitalen Medien 3D-Wohnraumgestaltung, Traumhaus, Maldiktat
---	---

- Besitzverhältnissen - Aktivitäten	Fernsehen, Aufwaschen, Tisch decken Essen und Trinken Kochen, Duschen, Schlafen ⇒ Medienbildung
--	--

Lernbereich 4: In der Schule

Einblick gewinnen in den Schulalltag anderer Länder thematisches Spracherlebnis Beherrschen der Bezeichnungen für - Inhalt der Federtasche - wesentliche Schulsachen - Einrichtungsgegenstände Kennen der Bezeichnungen für weitere Schulsachen und den Schulalltag - Tagesabschnitte und passende Aktivitäten - Wochentage - Schulfächer Kennen von Formen der Organisation von Wortschatz zur Thematik Schule Beherrschen ausgewählter Formen der Zeitangabe - Zeit erfragen - Zeit angeben Anwenden ausgewählter Redemittel zur Realisierung von Sprachfunktionen im Schulalltag - Begrüßen, Verabschieden und Vorstellen - Einholen und Weitergeben von Informationen zu Schulsachen	Videosequenzen Unterschiede zum Schulsystem des Nachbarlandes Spiel Kofferpacken – Ranzenpacken Lieder Klassenzimmer des Nachbarlandes Vergleich Schule früher – heute → SU, Kl. 4, LB 1 Ausgangspunkt Spracherlebnis eigene Schule, E-Mails der Partnerschule Internationalismen Lied, Spiel, Reim, Geschichte unter Nutzung digitaler Medien Nutzung von digitalen Medien Nutzen von sprachlichen und nicht sprachlichen Mitteln Verbindung zu Schulfächern Lieblingsfächer, Stundenplan Sportsachen, Zeichenmaterial Ober-, Unterbegriffe, Wortfelder, Übersichten Wortbildkartei, Domino, Memory, Puzzle Lernsoftware ⇒ Methodenkompetenz Ausgangspunkt Spracherlebnis Redemittel siehe Anhang → MA, Kl. 3, LB 3 → MA, Kl. 4, LB 3 Ritual am Stundenanfang Arbeit mit der Uhr volle Stunden Ausgangspunkt Spracherlebnis Redemittel siehe Anhang → SU, Kl. 3, LB 1 → LB 1 Umzug, eine neue Klasse nach Gegenständen fragen Rätsel, Suchspiele Einbeziehung geeigneter digitaler Lernplattformen
--	---

Lernbereich 5: Haus- und Zootiere

Kennen ausgewählter Bezeichnungen für Tiere - Haustierte - Tiere auf dem Bauernhof - Tiere im Zoo Übertragen von Möglichkeiten der Organisation von Sprache auf die Thematik Tiere Übertragen von Erfahrungen beim Hör- und Hör-/Sehverstehen auf das Erfassen eines Textinhaltes - Achten auf vertrautes Wortmaterial - Erkennen von Schlüsselwörtern Anwenden von Erfahrungen des Hör- und Hör-/Sehverstehens auf erweiterte Sprechanlässe in Verbindung mit dem Thema Tiere - thematisches Spracherlebnis - Einholen und Weitergeben von Informationen · Eigenschaften · Haltung - Besitzverhältnisse und Wünsche ausdrücken	Ausgangspunkt Spracherlebnis → LB 10 → SU, Kl. 1/2, LB 3 Tierschutz ⇒ Bildung für nachhaltige Entwicklung Einsatz von Tonträgern zur Wiedergabe von Tierstimmen und Tierbeschreibungen Einsatz von Stofftieren, Tierstempeln Plakatgestaltung Zirkus und Zoo im Zielsprachenland Arbeit am Computer und an digitalen Endgeräten thematisches Zuordnen Bildwörterbücher, Karteikarten, Poster, fremdsprachliche Kinderbücher, Internetseiten für Kinder ⇒ Medienbildung Ausgangspunkt Spracherlebnis Lieder, Geschichten gemeinsames Vor- und Nachlesen eines Textes in der Fremdsprache Informationen über Lebensweise und Aussehen: Lexika, Internetseiten für Kinder ⇒ Methodenkompetenz Redemittel siehe Anhang ⇒ Kommunikationsfähigkeit Zoo, Park, auf Safari vom Aussterben bedrohte Tiere Ratespiele unter Verwendung von erstellten Tiersteckbriefen Wunschtier erraten
--	--

Lernbereich 6: Sport und Freizeit

Anwenden von Erfahrungen des Hör- und Hör-/Sehverstehens beim Umgang mit illustrierten fremdsprachlichen Texten über die Freizeit - Wiedererkennen bekannten Wortmaterials - Aufbauen von Erwartungshaltungen zum Inhalt eines Textes Übertragen von Bezeichnungen der Freizeitaktivitäten, der Spiel- und Sportmöglichkeiten auf die individuelle Freizeitgestaltung - Hobbys · sportliche, handwerkliche und technische Neigungen · musisch-künstlerische Neigungen Einblick gewinnen in die Informationsbeschaffung zu Sport und Freizeit Übertragen von Erfahrungen aus dem Hör- und Hör-/Sehverstehen auf neue und erweiterte Situationen zum Thema Freizeit Anwenden ausgewählter Redemittel zur Beschreibung des Freizeitverhaltens - Vorlieben und Abneigungen ausdrücken - Austauschen, Einholen und Weitergeben von Informationen	Ausgangspunkt Spracherlebnis ⇒ Methodenkompetenz Arbeit mit Kinderbuch, -zeitschrift, Internetseiten für Kinder ⇒ Medienbildung individuell differenzierter Wortschatz persönliche Freizeitinteressen Wochenplan der eigenen Aktivitäten erstellen ➔ LB 4 ⇒ Gesundheitserziehung ⇒ Sozialkompetenz Sammeln von authentischem Material elementares Repertoire an sprachlichen Mitteln verwenden, Vorlieben ausdrücken im Schriftbild gesicherte Wörter wiedererkennen Postergestaltung Arbeit am Computer und an digitalen Endgeräten ein Instrument spielen, fotografieren, zeichnen, basteln, Theater spielen ⇒ ästhetisches Empfinden Ausgangspunkt Spracherlebnis Zeitschriften, Internetseiten für Kinder, Podcasts Informationen über typische Sportarten, Spiele im Nachbarland suchen und finden Software zum Lernen, Spielen ⇒ Medienbildung ⇒ informatische Vorbildung szenisches Gestalten Gruppen- und Partnerarbeit nach individuellen Neigungen ⇒ Kommunikationsfähigkeit Ausgangspunkt Spracherlebnis Redemittel siehe Anhang Varianten nennen Aufrechterhalten der Kommunikation Schreiben von E-Mails an die Partnerklasse, Führen eines gemeinsamen Blogs fremdsprachliches Kommentieren von Bildern
--	---

Lernbereich 7: Beim Einkaufen

Anwenden von Möglichkeiten der Organisation von Sprache zum Thema Einkaufen	Ausgangspunkt Spracherlebnis Sortieren nach Bedeutsamkeit, nach Wünschen Erweitern des individuell differenzierten und des Klassenwortschatzes Einsatz von Bildwörterbuch, elektronischen Nachschlagewerken Gruppen- und Partnerarbeit → LB 1 → LB 3
Beherrschen von Zahlwörtern bis 100	für Tschechisch: Vielfache von 100 und 1000
Kennen von Bezeichnungen im Bereich des Einkaufens	Redemittel siehe Anhang Fantasiereise in das größte Kaufhaus der Hauptstadt, Vielfalt des Angebotes, Onlineauftritt eines Kaufhauses Anzeigen, Werbeartikel, Werbung im Internet Rollenspiel: Einkaufen ⇒ Medienbildung
- Kleidungsstücke - Lebensmittel	Modenschau Originalprodukte, Werbematerial einsetzen → SU, Kl. 3, LB 3 → LB 3 → LB 10 ⇒ Gesundheitserziehung
- Spielsachen - Mengen und Preise	Zahlwörter im Raum bis 100 Preisschilder, Geld für Verkaufsspiele → LB 1 → MA, Kl. 3, LB 3 → MA, Kl. 4, LB 3
Übertragen von Hör- und Hör-/Seherfahrungen auf neue und erweiterte Situationen beim Einkaufen und Vorbereiten von Mahlzeiten	Einstellen auf Situation, Partner, Ort, Anlass Tischgespräche, Bestellung, Preise erfragen Höflichkeitsformen Einsetzen verbaler und nonverbaler Mittel ⇒ Kommunikationsfähigkeit
- thematisches Spracherlebnis - unterschiedliche Sprecher - Beginnen, Aufrechterhalten und Abschließen einer mündlichen Kommunikation	Höflichkeitsformen, Beobachten und Einsetzen von Körpersprache ⇒ Sozialkompetenz ⇒ Kommunikationsfähigkeit
Kennen von Bezeichnungen für landestypische Speisen und Getränke	Projekt-, Gruppenarbeit Essgewohnheiten Herstellen von Speisekarten Rezepte/Kochbücher/Verkostung Vergleich von Kultur und Lebensweise Nutzung traditioneller und digitaler Medien
thematisches Spracherlebnis	

Beherrschen ausgewählter Redemittel zur Realisierung von Sprachfunktionen im Themenbereich Einkauf	Ausgangspunkt Spracherlebnis Redemittel siehe Anhang Führen kleiner Verkaufsgespräche Umsetzungsvarianten bzw. Aktion und Reaktion im Verkaufsgespräch
- Begrüßen, Verabschieden - Austauschen, Einholen und Weitergeben von Informationen - Wünschen, Bitten, Grüßen - Bedanken/Danken, Bedauern - Ablehnung ausdrücken	Anwenden der landestypischen Währungen für Preisbenennungen und Preiszuordnungen

Lernbereich 8: Feste und Bräuche

Kennen von landestypischen Festen	Ausgangspunkt Spracherlebnis Schätzen und Achten von Traditionen ⇒ Wertorientierung ⇒ Bildung für nachhaltige Entwicklung Zahlenraum bis 100 Kalender unter fremdsprachlicher Anleitung herstellen Namenstage → LB 1 → LB 7 → LB 10
- Geburtstage	
- Feste und Ereignisse im Jahreskreis	Bräuche in verschiedenen Ländern landestypische Besonderheiten und Rituale bei verschiedenen Mahlzeiten Sagen, Geschichten → ETH, Kl. 3, LB 3 → RE/e, Kl. 3, LB 4 → RE/k, Kl. 4, LB 4 ⇒ Sozialkompetenz
Übertragen von Möglichkeiten der Organisation von Sprache	Entwickeln von Begriffssammlungen nach verschiedenen Kriterien: Feste nach Jahreszeiten
Übertragen von Erfahrungen des Hör- und Hör-/Sehverstehens auf Sprech- und Schreibenanlässe zum Einholen und Weitergeben von Informationen zu Festen und Feiern thematisches Spracherlebnis	einfache Texte, Grüße und Wünsche formulieren Ausdrücken von Vorlieben, Dank und Freude Einsetzen verbaler und nonverbaler Mittel Einstellen auf unterschiedliche Sprecher Redemittel siehe Anhang Lexika, einfache Suchstrategien im Internet → LB 10 ⇒ informatische Vorbildung

Lernbereich 9: Unterwegs und auf Reisen

Einblick gewinnen in ausgewählte Sehenswürdigkeiten und Ausflugsmöglichkeiten des Nachbarlandes thematisches Spracherlebnis Kennen ausgewählter Redemittel zur Realisierung der Sprachfunktionen Einholen und Weitergeben von Informationen zu einem Ausflug - Orientierung in einem Ort - Bezeichnung von Transportmitteln - Nachhaltigkeit beim Reisen Übertragen von Erfahrungen des Hör- und Hör-/Sehverstehens auf weitere Situationen zum Thema Ausflug thematisches Spracherlebnis	Fotos, Geschichten, Sagen Reiseprospekte, Videosequenzen, Internetseiten für Kinder Umgang mit authentischem Material → SU, Kl. 3, LB 5 Ausgangspunkt Spracherlebnis auf Reisen Redemittel siehe Anhang Einbringen individuell differenzierter Erfahrungen Vertrautmachen mit Sehenswürdigkeiten Fantasie-Stadtrundfahrt Aufsuchen von Internetseiten zur gezielten Informationsgewinnung einfache Wegebeschreibung ⇒ informatische Vorbildung landestypische Fahrzeuge Vorbereitung/Auswertung eines Ausfluges Medien zur Reisevorbereitung und Reisebegleitung ⇒ Bildung für nachhaltige Entwicklung
--	--

Lernbereich 10: Die Natur im Laufe des Jahres

Anwenden der Bezeichnungen für Monate und Jahreszeiten - thematisches Spracherlebnis - Sprachvergleiche - Aktivitäten in den Jahreszeiten Kennen ausgewählter Redemittel zur Realisierung der Sprachfunktion Datumsangabe	Einsatz von Geschichten, Liedern Reimen, Kalender, Jahresuhr Besonderheiten der Monatsbezeichnung Bildwörterbuch Wortfamilien, Ableitungen, Sinnzusammenhänge ⇒ Methodenkompetenz → EN, Kl. 3, Around the year → EN, Kl. 4, Around the year Erweitern des individuellen und Klassenwortschatzes, Redemittel siehe Anhang Zusammenhang zwischen Wetter und möglichen Freizeit-/Sportaktivitäten herstellen → LB 6 → SU, Kl. 3, LB 4 ⇒ Gesundheitserziehung Ordnungszahlen
---	---

Beherrschen ausgewählter Redemittel zur Realisierung der Sprachfunktion Austauschen, Einholen und Weitergeben von Informationen Wettererscheinungen	Ausgangspunkt Spracherlebnis Redemittel siehe Anhang Wetterbeobachtung ritualisieren, Wetternachrichten inszenieren, Wetter-Apps Benennen der Himmelsrichtungen → LB 9 → SU, Kl. 3, LB 4 → SU, Kl. 3, LB 5
Übertragen der Bezeichnungen ausgewählter Pflanzen und Tiere thematisches Spracherlebnis	Einbringen individueller Erfahrungen Lebewesen von Wald, Wiese, Gewässern und Garten Nutzen verschiedener Nachschlagewerke Anfertigen von Collagen Entwickeln eines individuellen und Klassenwortschatzes → SU, Kl. 4, LB 3

Lernbereich: Mein Portfolio

Übertragen von Formen der Dokumentation von Lernprozessen	→ EN, Kl. 3, LB My Portfolio → EN, Kl. 4, LB My Portfolio Selbstbewertung Reflektieren von Spracherwerbs- und Sprachgebrauchsprozessen Einbinden aller LB
- Sprachenpass Nennen von Sprachen, die gelernt und benutzt werden	Aufgreifen von Herkunftssprachen Einbeziehung von individuellen Spracherfahrungen der Schüler wie Urlaub, Familiensprachen
- Sprachenbiografie · Auskunft geben über Lernerfolge · Dokumentieren von erreichtem Sprachenkönnen	Betonung der Stärken Eigenmotivation entwickeln, um Lernfortschritte zu erzielen
- Dossier Sammeln von Arbeiten, die das Sprachenkönnen in besonderer Weise dokumentieren	selbstständiges Auswählen von ca. 10 besonders gelungenen und besonders wichtigen Arbeiten für das Dossier
Einblick gewinnen in das Beschreiben von Lernfortschritten	Einbeziehen von Möglichkeiten der Fremd- und Selbsteinschätzung Vergleich Kl. 3 und 4 Schätzen und Achten der Leistungen von Mitschülern Arbeit in Lerngruppen ⇒ Methodenkompetenz ⇒ Sozialkompetenz

Wahlbereich 1: Wir führen durch unsere heimatliche Region

Gestalten einer Präsentation zur Vorstellung - des Ortes - der Umgebung Sich positionieren zu Besonderheiten der Region	Ausgangspunkt Spracherlebnis Redemittel siehe Anhang einen Gast durch den Heimatort/-stadt führen (bildlich/konkret) Informationsmaterial zu Sehenswürdigkeiten, öffentlichen Einrichtungen auswählen geographische Besonderheiten Lagebeziehungen innerhalb von Deutschland, Sachsen Ergebnisse als Quiz, Collage, Plakat darstellen Nutzung traditioneller und digitaler Medien → LB 9 → LB 10 → SU, Kl. 3, LB 5 ⇒ Medienbildung Wohnort, Ausflugsziele
--	--

Wahlbereich 2: Wir entdecken eine Stadt im Nachbarland

Einblick gewinnen in eine Stadt und ihre Sehenswürdigkeiten Beherrschen von Sprachfunktionen zum Thema Reise - Einholen und Weitergeben von Informationen zu Ortsangaben - Ausdrücken von Vorlieben/Abneigungen - Ausdrücken von Wünschen und Befinden	Ausgangspunkt Spracherlebnis Arbeit mit Karten, Atlanten und Globen, Bildmaterial landestypische Musik typische Gerichte, Feste und Traditionen → LB 7 → LB 8 → LB 9 → LB 10 ⇒ Medienbildung Redemittel siehe Anhang auf landestypische Besonderheiten eingehen Informationsbeschaffung im Internet eigene Erfahrungen oder spezielle Gegebenheiten der Klasse nutzen, Sprachreise des Lehrers
--	---

Wahlbereich 3: Wir erschließen uns ein Kinderbuch

Einblick gewinnen in ein authentisches Kinderbuch des Nachbarlandes und dessen kulturellen Hintergrund - Handlungskern und -träger - Ort und Zeit der Handlung	Arbeit mit audio-visuellen Medien, Hörbücher → DE, Kl. 3, LBW 1 ⇒ ästhetisches Empfinden Vorstellungen zu verschiedenen Handlungsträgern und -abläufen
--	--

Kennen ausgewählter Bezeichnungen zum Benennen von - Handlungsträgern - Ereignissen entsprechend dem Handlungsverlauf Übertragen sprachlichen Wissens auf das Wiedergeben oder Darstellen von Handlungsabschnitten	Redemittel siehe Anhang Personenbeschreibung Erweitern des vertrauten Wortmaterials Auswahl von Szenen und Entscheidung über Sprache Darstellung in Schrift und Bild szenisches Gestalten
---	--

Wahlbereich 4: Wir gestalten ein Theaterspiel

Anwenden von Erfahrungen beim Hör- und Hör-/Sehverstehen zum Erschließen des Inhalts einer unbekannten Szene - nonverbale Mittel deuten - Schlüsselwörter und vertrautes Wortmaterial erkennen Übertragen von Wissen auf die Gestaltung von Szenen - Handlungsträger - Kulissen	Ausgangspunkt Spracherlebnis Einsatz authentischer Materialien Lehrervortrag, Hörspiele, Videosequenzen, Film → DE, Kl. 4, LBW So ein Theater Möglichkeiten der Organisation von Sprache Redemittel siehe Anhang Erweitern des Wortmaterials Erweitern des individuellen Wortschatzes Material unter fremdsprachlicher Anleitung herstellen → KU, Kl. 4, LB 3 → KU, Kl. 4, LBW 1 → DE, Kl. 3, LB Sprechen und Zuhören ⇒ Methodenkompetenz
Sich positionieren zum aufgeführten Theaterspiel	Entwickeln der Kritikfähigkeit

Sprachspezifischer Wahlbereich

Französisch: Von Astérix zum eigenen Comic

Anwenden von Erfahrungen beim Hör- und Hör-/Sehverstehen zum Erschließen des Inhalts unbekannter Texte - Illustrationen deuten - Schlüsselwörter und vertrautes Wortmaterial erkennen Übertragen sprachlichen Wissens auf die Gestaltung eines eigenen Comics - Auswählen von Szenen und Entscheiden über Sprache - Darstellen in Schrift und Bild	Ausgangspunkt Spracherlebnis Einsatz authentischer Comics Astérix und Obélix, Tintin und Milou, Boule und Bill, Lucky Luke, Gaston Lagaffe ⇒ Lernkompetenz Möglichkeiten der Organisation von Sprache Redemittel siehe Anhang Erweitern des Wortmaterials Erweitern des individuellen Wortschatzes ⇒ Medienbildung → KU, Kl. 4, LB 1
Sich positionieren zum gelesenen und eigenen Comic	Entwickeln der Kritikfähigkeit

Polnisch: Wir entdecken unser Nachbarland

Einblick gewinnen in das Nachbarland Kennen ausgewählter Bezeichnungen für - Fahne, Wappen, Hauptstadt, Währung - wichtige Städte, Flüsse, Gebirge, das Meer Anwenden von Erfahrungen beim Hör- und Hör-/Sehverstehen zum Erschließen des Inhalts einer Legende Übertragen der Redemittel zur Realisierung der Sprachfunktionen - Vorstellen ausgewählter Regionen in den Sudeten · Isergebirge · Riesengebirge · Glatzer Kessel - Einholen und Weitergeben von Informationen zu den Regionen	Ausgangspunkt Spracherlebnis Einsatz von Videosequenzen Möglichkeiten der Organisation von Sprache Arbeit mit Karten, authentisches Bildmaterial, Postkarten, Flyer Legenden, authentische Andenken, wie Rübezahl, Drache zu Wawel, Meerjungfrau Erweitern des Wortmaterials Gruppenarbeit, Präsentation Nutzung des Internets sowie Sprachreisen in die Regionen → LB 6 → LB 9 → LB 10 Freizeitmöglichkeiten, bedeutende Ausflugsziele, Sehenswürdigkeiten
--	---

Tschechisch: Krtek und seine Geschichten

Anwenden von Erfahrungen beim Hör- und Hör-/Sehverstehen zum Erschließen des Inhalts eines Kinderbuches oder Trickfilms - Handlung erschließen - Schlüsselwörter und vertrautes Wortmaterial erkennen, nutzen Übertragen sprachlichen Wissens auf die Selbstgestaltung einzelner Szenen/Geschichten - Auswählen von Spielszenen und Gestalten als Rollenspiel - Darstellen im Rollenspiel	Ausgangspunkt Spracherlebnis Einsatz von Kinderbüchern: „Krtek a jaro“, „Krtek a léto“, „Krtek a podzim“, „Krtek a zima“ Audio- und Videomedien, Internet Nutzen von Erfahrungen Einsetzen verbaler und nonverbaler Mittel Einstellen auf unterschiedliche Medien, Sprecher Einsatz von Spielkarten Möglichkeiten der Organisation von Sprache Redemittel siehe Anhang Erweitern des Wortmaterials, Einbeziehen von Bildmaterial, Textzuordnungen Auswahl und Herstellen von Kulissen Gruppenarbeit differenziertes Gestalten von Szenen → DE, Kl. 4, LBW So ein Theater
---	--

Anhang – Redemittel für Französisch, Polnisch und Tschechisch

Sprachfunktion	Redemittel – Französisch	
Begrüßen	Salut. Bonjour la classe. Bonjour les enfants. Bonjour Madame/Mesdames. Bonjour Monsieur/Messieurs. Bonsoir les enfants. Bonsoir Madame/Mesdames. Bonsoir Monsieur/Messieurs.	
Verabschieden	Salut. Au revoir. A tout à l'heure. A plus-tard. A demain. A la semaine prochaine. A bientôt. Bonne journée. Bonne soirée. Bonne nuit.	
Vorstellen	Qui es-tu? Comment tu t'appelles? Tu t'appelles ... ? Quel est ton nom? Qui est-ce? Comment il (elle) s'appelle? Il (elle) s'appelle ... ? Quel est son nom?	Je suis Je m'appelle Oui/Non, je m'appelle Mon nom-est C'est ... Il (Elle) s'appelle Oui/Non, il (elle) s'appelle Son nom est
Befinden und Gefühle ausdrücken	Comment ça va?/Comment vas-tu? Est-ce que tu es malade?	Super. Ça va bien. Merci. Ça va. Pas trop. Oui, j'ai mal au ventre (au pied, à la tête ...). Non, ça va.
	Est-ce que tu es fatigué(e) ? Est-ce que tu es triste ? Il y a un problème ?	Oui, je suis fatigué (e). Non, ça va. Oui, je suis triste. Non, ça va. Oui, j'ai mal/je suis fatigué(e)/je suis triste. Non, ça va.
Personen beschreiben	Quand est ton anniversaire? Quel âge as-tu? Tu habites où? Tu viens d'où ? Quel âge a-t-il (elle)? Quand est son anniversaire ? Il (Elle) habite où ? Il (Elle) vient d'où ?	Mon anniversaire est en janvier J'ai ... ans. J'habite à .../en Saxe/en Allemagne. Je viens de .../la Saxe/l'Allemagne. Il (Elle) a... ans. Son anniversaire est en Il (Elle) habite à .../en Il (Elle) vient de

Sprachfunktion	Redemittel – Französisch	
Vorlieben, Hobbys, Abneigungen und Ablehnung ausdrücken	Quelles sont tes activités ? Qu'est-ce que tu aimes (faire/manger/boire...) ? Tu aimes ... ? Qu'est-ce que tu préfères? Tu préfères ... ?	Mes activités, c'est J'aime Oui, j'aime Non, je n'aime pas Je préfère Oui, je préfère Non, je préfère
	Qu'est-ce que tu veux? Qu'est-ce que tu voudrais? Est-ce que je peux ..., svp/stp ? Tu peux répéter encore une fois, stp ? Joyeux Noël. Bonne année. Joyeux anniversaire. Joyeuses Pâques!	Je veux Je voudrais
Bedanken/Danken	Merci./Merci beaucoup. De même.	De rien./Pas de quoi.
	C'est ta/ton ... ?	Oui, c'est ma/mon Non, ce n'est pas
	Ce sont tes ... ?	Oui, ce sont mes Non, ce ne sont pas
Vorschlagen	Tu veux ... ? On peut .../On pourrait... ?	Oui, je veux bien. Non. Non, je ne veux pas.
	C'est un (une, le, la) ... ? Ce sont les (des) ... ? Qu'est-ce que c'est? Comment ça s'appelle ? Où est ... ? Quelle heure est-il? Ça coûte combien? Ça fait combien ? Combien de... as-tu? Aujourd'hui, c'est quel jour? Quel temps fait-il ? C'est ton crayon (ta ...)?	Oui (Non), c'est Oui (Non), ce sont C'est (Ce sont) Ça s'appelle est à (devant, derrière, sous, sur, dans, ...) le (la les)... est à coté (au milieu,) de la (du) Il est ... heure(s) et quart (et de-mie/moins le quart). Ça coute Ça fait J'ai Aujourd'hui, on est/c'est Il pleut./Il neige. Il fait beau. Il ne fait pas beau. Il fait froid./Il fait chaud. Il y a du soleil./Il y a du vent. Il y a du brouillard. Oui, c'est mon crayon (ma ...). Non, ce n'est pas mon crayon (ma ...).

Sprachfunktion	Redemittel – Französisch	
	Tu peux m'aider? Tu es où? Il (elle) est à (dans, sur,...)...? Tu as compris ?	Oui, je peux. D'accord. Bien sur. Avec plaisir. Non, je ne peux pas. Je suis à (devant, derrière, sous, sur, dans, ...) le (la les)... Oui (Non), il (elle) est à (devant, derrière, sous, sur, dans, ...) le (la les)... Oui (Non), il (elle) est à coté (au milieu, ...) de la (du) ... Oui, j'ai compris. Non, je n'ai pas compris.
Auffordern	Viens! Venez ! Vas-y! Allez-y ! Écris! Ecrivez ! Donne-moi ...! Donnez-moi ... ! Montre-moi ...! Montrez-moi ... ! Lis! Lisez ! Écoute-moi! Ecoutez ! Attention! Dis-moi ...! Dites-moi ! Dessine ... ! Dessinez ... ! Colorie ... ! Coloriez ... ! Colle ... ! Collez ... ! Chante ... ! Chantez ... ! Range ... ! Rangez ... ! Prends ... ! Prenez ... ! Mets ... ! Mettez ... ! Ouvre ... ! Ouvrez ... ! Ferme ... ! Fermez ... ! Ramasse ... ! Ramassez ... ! Répète ! Répétez !	J'arrive. On arrive.
Bedauern	Pardon. Excuse-moi. Excusez-moi. Excusez-nous.	

Sprachfunktion	Redemittel – Polnisch	
Begrüßen	Cześć! Dzień dobry.	
Verabschieden	Cześć! Do widzenia. Dobranoc.	
Vorstellen	Jak się nazywasz? Jak masz na imię? Czy masz na imię ... ?	Nazywam się Mam na imię Jestem Piotr, a ty? Nie, mam na imię Tak, mam na imię ...
Befinden und Gefühle ausdrücken	Jak się masz?	Dziękuję, dobrze ! Mam się bardzo dobrze. - dobrze. - tak sobie. - źle. - bardzo źle.
Personen beschreiben	Kiedy masz urodziny? Ile masz lat? Ile lat ma Czy masz brata/siostrę? Skąd jesteś? Gdzie mieszkasz? Jaki masz numer telefonu? Co on/ona ma na sobie? Czy twój/twoja ... jest niski (-a)/wysoki(-a)/...? Kim jest twoja mama/twój tata z zawodu?	Mam urodziny w maju. Mam siedem lat. ... ma siedem lat. Tak, mam. Nie, nie mam. Jestem z Polski/z Niemiec. Mieszkam w ... na ulicy ... numer Mój numer telefonu to ... On/ona ma na sobie ... Tak, mój/moja ... jest niski (-a)/wysoki (-a). Nie, ... Moja mama/mój tata jest z zawodu....
Vorlieben, Hobbys, Abneigungen und Ablehnung ausdrücken	Jakie masz hobby? Czym się interesujesz? Co lubisz robić? Czy lubisz ... ? Co lubisz jeść? Co lubisz pić?	Chętnie jeżdżę/gram/... . Interesuję się Chętnie ... Tak, lubię. Nie, nie lubię. Lubię ... Lubię ...
Wünschen, Bitten, Grüßen	Wesołych Świąt! Szczęśliwego Nowego Roku! Wszystkiego dobrego!	Przepraszam! Chcę Poproszę ...
Bedanken/Danken	Dziękuję!	Proszę.
Besitzverhältnisse ausdrücken	Czy masz ... ? Czy to jest twój...	Tak, mam. Nie, nie mam. Tak, to jest mój... Nie, to nie mój...
Vorschlagen	Czy chcesz ... ?	Chcę

Sprachfunktion	Redemittel – Polnisch	
Auffordern	Chodź tutaj! Daj mi ...! Teraz ty!	
Austauschen, Einholen und Weitergeben von Informationen	Co to jest ...? Czy to jest ... ? Kiedy jest ... ? Która jest godzina? O której godzinie...? Jaka jest pogoda? Jak nazywa/nazywają się ...? Ile to kosztuje?/ Ile kosztuje....? Jaki dzisiaj jest dzień? Jaki jest miesiąc? Co cię boli? Jakie zwierzę masz w domu? Jakie pokoje są w twoim domu? Jakie meble są w twoim pokoju? Dokąd pojedziesz ...? Czym pojedziesz ...?	To jest To są Tak, to jest Nie, to jest jest w styczniu. Jest godzina pierwsza. Jest godzina pierwsza dwadzieścia. O godzinie pierwszej... Świeci słońce./Pada deszcz./Pada śnieg./Wieje wiatr./Jest zimno./Jest ciepło./Jest burza./Jest pochmurno./Jest mgła. ... nazywa/nazywają się ... To kosztuje 10 złotych. ... kosztuje ... Dzisiaj jest poniedziałek. Jest maj. Boli mnie ... Mam w domu ... W moim domu jest ... W moim pokoju jest ... Pojadę do ... Pojadę autem/... . Polecę samolotem.
Bedauern	Przepraszam!	

Sprachfunktion	Redemittel – Tschechisch	
Begrüßen	Ahoj/Čau. Nazdar. Dobré ráno. Dobrý večer. Dobrou noc.	
Verabschieden	Ahoj/Čau. Nazdar/Na shledanou. Měj se dobře./ Mějte se dobře.	
Vorstellen	Jak se jmenuješ? Kdo jsi ty? Kdo je to? Jak se jmenuje ... ? Jmenuješ se ... ?	Jmenuju se Já jsem... To je můj/moje Jmenuje se Ano, jmenuju se Ne, jmenuju se
Befinden und Gefühle ausdrücken	Jak se máš? Jak se máte?	Mám se dobře. Mám se špatně. Mám se výborně. Děkuji, jde to. Jsem šťastný/šťastná. Jsem smutný/smutná. Jsem zklamaný/zklamaná. Jsem veselý/veselá. Jsem nemocný/nemocná. Nemám se dobře.
Personen beschreiben (Persönliche Auskünfte geben)	Kdy máš narozeniny? Kolik je ti let? Kolik je mu/jí let? Odkud jsi? Kde bydlíš? Máš bratra nebo sestru?	Narozeniny mám v Je mi ... let. Je mu/jí ... let. Jsem z Bydlím v Mám.../Nemám...
Vorlieben, Hobbys, Abneigungen und Ablehnung ausdrücken	Máš nějaký koníček?/ Máš nějaké koníčky?/ Jaké máš koníčky? Co děláš rád/ráda? Máš rád/ráda ... ? Kdo/Co je tvůj oblíbený/tvoje oblíbená ... ?	Ano, můj koníček je Ano, mé koníčky jsou Rád/ráda Nerad/nerada Ano, mám rád/ráda Ne, nemám rád/ráda Můj oblíbený ... je Moje oblíbená ... je
Wünschen, Bitten, Grüßen	Všechno nejlepší k narozeninám – hodně štěstí a zdraví. Veselé Vánoce/Velikonoce. Šťastný nový rok. Co si přeješ? Co bys rád/ráda? Můžeš/můžete mi prosím...? Dobré ráno! Dobrý den! Hezký víkend!	Děkuji ti/vám. Přeju si Rád/ráda bych Promiň/promiňte.
Bedanken/Danken	Děkuji ti/vám. To se mi líbí.	Prosím.

Sprachfunktion	Redemittel – Tschechisch	
Besitzverhältnisse ausdrücken	Máš ... ? Máte ... ?	Ano, mám Ne, nemám Ano, máme Ne, nemáme
Vorschlagen	Co chceš/chcete ?	Ano, chci Ne, nechci
Auffordern	Pojď sem! Pracuj/Hraj s námi! Piš! Dej mi! Ukaž mi! Čti! Poslouchej! Odpověz! Dávej pozor! Řekni mi ... ! Řekni česky/německy!	
Austauschen, Einholen und Weitergeben von Informationen	Je to ... ? Kdo je v, na, u ... ?/ Kde je ... ?/ Kdy je ... ? Kdo/Kde jsi?/ Jsi v, na, u ... ? Kolik je hodin, prosím? Kolik to stojí, prosím?/Kolik ... ? Jaký je dnes den?/ Kolikátého je dnes? Je ta tužka/to pero tvoje? Potřebuješ pomoc? Jaké je dnes počasí?	Ano, to je Ne, to není je v, na, u je v, na, u v úterý, ve středu, o víkendu, v lednu, v červenci. Jsem Ano, jsem Ne, nejsem Je jedna hodina. Jsou dvě, čtyři hodiny. Je šest, ...hodin. ... stojí ... korun. Dnes je Dnes je patnáctého prosince. Dnes je dvacátého listopadu. Ano, ... je moje. Ne, není moje. Ano, děkuji. Ano, prosím. Dnes je pěkně – svítí sluníčko. Prší. Je bouřka. Chumelí. Padá sníh. Mrzne.
Bedauern	Promiň/te./To je mi líto. Omlouvám se. Škoda!	